

dietler dorfzytig

Nr. 139

November 2020



grossdietwil
...rundum Natur

grossdietwil.ch

dietler dorfzytig

Impressum

Die Dietler Dorfzytig ist das offizielle Informationsmagazin der Einwohnergemeinde Grossdietwil.

Redaktionsschluss Dietler Dorfzytig:

Januar 2021 (erscheint ca. am 12.)
27. Dezember 2020

Herausgeber:

Gemeinderat Grossdietwil

Redaktion:

Reto Frank, Zita Affentranger, Heidi Meier Huber

Auflage:

420 Exemplare

Verteiler:

Alle Haushalte der Gemeinde Grossdietwil und Abonnenten

Erscheinung:

6 x jährlich

Lektorat:

Ruth Röhlin

Layout:

Grafikerei, Heidi Meier Huber, Grossdietwil

Druck:

Druckerei Schürch AG, Huttwil

Fotos nicht in Text-Dokumente einfügen, sondern separat, als jpg abgesichert, liefern!

Fotos in grösstmöglicher Auflösung belassen!

Beiträge, Anregungen und Wünsche an:

dorfzytig@grossdietwil.ch

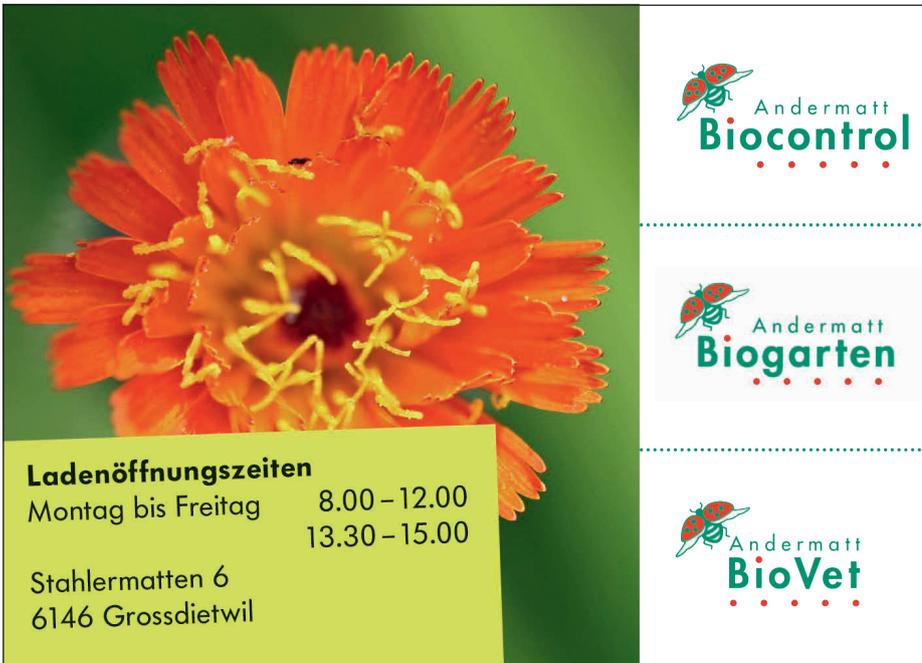
Tel. 062 927 62 33

Grundsätzlich vertritt der Gemeinderat die Haltung, dass auch kritische Beiträge nicht beschnitten werden sollten. Die freie Meinungsäusserung ist ein hohes Gut, dass auch Platz für Ansichten von Minderheiten lassen sollte.

Titelseite:

Die neue Sitzbank am Aserplatz der Jäger in der Risleren, mit ihrem Erbauer Pirmin Affentranger.

Foto: Hans Koller



Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 8.00 – 12.00
13.30 – 15.00

Stahlermatten 6
6146 Grossdietwil

Andermatt
Biocontrol

Andermatt
Biogarten

Andermatt
BioVet



KOFFEL+PARTNER AG
ARCHITEKTUR MIT IDEENTITÄT.

Koffel + Partner AG | Dorfplatz 1 | 6146 Grossdietwil | Tel 062 562 86 60

koffel-baupartner.ch



Können Ihre Finanzen mit Ihrer Lebenssituation Schritt halten?

Ich berate Sie gerne
Dietmar Frei, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Swiss Life Select Aarau
Bleichemattstrasse 16, 5001 Aarau
Telefon +41 62 832 70 30, Mobile +41 79 200 30 56
dietmar.frei@swisslife-select.ch

SwissLife
Select

Inhalt

Impressum	2
Vorwort	3
Gemeinde	
Mitteilungen	4-5
Grundbuchwesen	5
Bauwesen	5
Gratulationen	5
Einwohnerkontrolle	6
Verschiedenes	
Parteien – SVP: Parteigespräche	7
Korporationen – Weihnachtsbaumverkauf	7
Jubiläum	
Schulhaus Jubiläum	8-9
Schule	
Schule Grossdietwil	10
Vereine	
Jugi – Jugireise 2020	11
Kirche	
Pastoralraum Luzerner Hinterland	12-13
Persönlich nachgefragt	
Anna Engel, Pastoralraumleiterin	14-15
Vernetzt	
Taxito	16
Rundum Natur	
Neue Sitzbank beim Aserplatz	16-17
Pro Fischbach – Bänke auf der Allmend	17
Beratungen	
öko-forum Umweltberatung Luzern	18
Akzent – Prävention & Suchttherapie	18
Veranstaltungen	
Theatergruppe	19
Museum Dietu	19
Frauengemeinschaft	19
Dietler Agenda	20

Vorwort



Vorwort

Arbeit als Lebensader

Über eine längere Zeitepoche galt Arbeit zu haben als eine Selbstverständlichkeit. Es war sogar so, dass eher ein Mangel an Arbeitskräften vorherrschte. Dadurch konnten fast alle Forderungen der Arbeitnehmenden gegenüber der Arbeitgeberschaft durchgesetzt werden. z. B. wöchentliche Arbeitszeit, Ferienanspruch, diverse sozialen Absicherungen, 13. Monatslohn usw. Mit der noch kaum abzuschätzenden Covid19 Krise konnte die Arbeitgeberseite plötzlich wieder den «längeren Hebel» in die Hand bekommen. Die Ausdrücke wie «ech moss go schaffe» könnten sich schnell mal wandeln in ein «ech darf go schaffe».

Eigentlich ist nicht die Arbeit allein die Lebensader, sondern das daraus resultierende Einkommen. Ohne Einkommen geht ziemlich schnell nichts mehr. Es gäbe wohl zeilenweise Punkte zu erwähnen, bei welchen es zu Schwierigkeiten kommen könnte. Zahlungsunfähigkeit führt zwangsläufig zu riesigen psychischen Belastungen. Und zu guter Letzt bleibt wohl oder übel noch der Gang zum Sozialamt. Damit dies bei den vermuteten Zukunftsaussichten nicht oder nur abgeschwächt passiert, ist es enorm wichtig, dass wir in der Schweiz wieder näher zusammenrücken, d. h. jeder schaut wieder für den anderen. Oberstes Gebot sind die Bedarfsartikel, die zum täglichen Leben benötigt werden, im eigenen Land zu beziehen. Auch wenn es im Moment etwas teurer zu stehen kommt. Wir brauchen aber florierende Gewerbebetriebe und Arbeitgeber, welche Arbeit anbieten können. Nur so kann der Kreislauf wieder geschlossen werden – Arbeit als Lebensader.

Josef Müller

Mitteilungen

Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2020, 20.00 Uhr, Turnhalle Grossdietwil

Die Gemeindeversammlung wird in der Turnhalle und unter den geltenden Sicherheitsmassnahmen von Bund und Kanton durchgeführt. Sollte sich die Lage verändern und die Durchführung der Gemeindeversammlung nicht möglich sein, werden wir Sie auf unserer Homepage oder via Gemeinde News App informieren.

Der Gemeinderat hat die Traktandenliste für die Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 5. Dezember 2020 wie folgt festgelegt:

1. Info Kaufabsichten Stockwerkeigentum ehemalige Raiffeisenbank GB 527
2. Info Erschliessung gemeindeeigene Parzelle GB 630 Oberdorf
3. Aufgaben- und Finanzplan 2021 - 2024 mit Budget 2021
 - Kenntnisnahme des Aufgaben- und Finanzplanes 2021 - 2024
 - Beschluss über das Budget 2021
 - Kenntnisnahme des Berichts der Rechnungskommission zum Aufgaben- und Finanzplan mit Budget
4. Beschlussfassung über die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes von Grossdietwil an
 - Atmie Useini, Birkenweg 4, 6145 Fischbach
 - Dardan Useini, Birkenweg 4, 6145 Fischbach
5. Verschiedenes

Termine Gemeinderatssitzungen 2021

Der Gemeinderat hat die Termine der Gemeinderatssitzungen 2020 wie folgt festgelegt:

Januar	13. und 27. Januar 2021
Februar	10. und 24. Februar 2021
März	10. und 24. März 2021
April	14. und 28. April 2021
Mai	12. und 26. Mai 2021
Juni	09. und 23. Juni 2021
Juli	07. Juli 2021
August	18. August 2021
September	01., 15. und 29. September 2021
Oktober	20. Oktober 2021
November	03. und 17. November 2021
Dezember	01. und 15. Dezember 2021

Termine Gemeindeversammlungen 2021

Der Gemeinderat hat die Termine der Gemeindeversammlungen 2021 wie folgt festgelegt:

- Mittwoch, 16. Juni 2021**
Gemeindeversammlung mit Rechnungsablage 2020
- Mittwoch, 01. Dezember 2021**
Gemeindeversammlung mit Budget 2022

Weitere Termine 2021

Der Gemeinderat hat folgende weitere Termine 2021 festgelegt:

- Dienstag, 16. März 2021**
Gewerbeapéro 2021
- Freitag, 10. September 2021**
Dorfobe 2021
- Freitag, 29. Oktober 2021**
Jungbürgerfeier

Abstimmungssonntage und Wahlen 2021

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen und Wahlen:

- 07. März 2021**
13. Juni 2021
26. September 2021
28. November 2021

Vernehmlassungen

Der Gemeinderat hat sich im Vernehmlassungsverfahren geäussert zu:

- Neuberechnung der Kantonsbeiträge und Weiterentwicklungen im Volksschulbereich

Festtage 2020 - Gemeindeverwaltung geschlossen

Die Gemeindeverwaltung bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr - somit vom Donnerstag, 24. Dezember 2020 bis und mit Freitag, 1. Januar 2021 - geschlossen.

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind ab Montag, 4. Januar 2021 wieder geöffnet.

In dringende Fällen steht Ihnen Gemeindevorsteher Josef Müller unter der Telefonnummer 079 328 89 37 für Anliegen zur Verfügung. Wir danken für Ihr Verständnis.

Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam wünschen Ihnen bereits heute besinnliche Festtage.

Grundbuch- wesen

Gratulationen

Sammelplatz für Rasen und Gartenabfälle

Werte Sammelplatz-Benutzerinnen und -Benutzer

Der Sammelplatz steht der ganzen Bevölkerung zur Verfügung, auch von Auswärtigen wird er gerne benutzt. Diese Dienstleistung setzt jedoch voraus, dass sich alle an die Vorschriften halten.

Rasen und Gartenabfälle gehören nicht auf den Asthaufen, sondern in die Mulde. Es kann nicht sein, dass Rasen- und Gartenabfälle aus Bequemlichkeit vor den Asthaufen gekippt werden. Ebenfalls darf es nicht sein, dass Harassen oder Säcke einfach vor dem Asthaufen geleert werden, weil es auf der Mulde etwas mühsamer ist, den Abfall zu deponieren.

Am Donnerstag, dem 22. Oktober 2020 hatten wir Grossandrang beim Deponieplatz, deshalb wurde die Mulde kurzfristig geleert. In der Zwischenzeit ging der Antransport von Rasen- und Gartenabfällen weiter und alles wurde auf oder vor dem Asthaufen deponiert. Mit einer Ausnahme. Wir bitten Sie, wenn keine Mulde vor Ort ist, die Abfälle zu einem späteren Zeitpunkt zu bringen.

Der ganze Betrieb der Deponie ist auch mit Kosten verbunden, deshalb ist auch eine Kasse vor Ort. Leider geht in der ganzen Hektik und der grossen Dankbarkeit für die Benützung der Deponie sehr oft das Berappen der Zeche vergessen.

Kosten für Grossdiewiler:

60 Liter-Sack (normaler Futtersack) Fr. 2.-
120 Liter-Sack (Rasensack von Landi) Fr. 4.-

Kosten für Auswärtige:

60 Liter-Sack (normaler Futtersack) Fr. 4.-
120 Liter-Sack (Rasensack von Landi) Fr. 8.-
Bitte Kasse am Tor benützen!

Auf ein gutes und gerechtes Zusammenarbeiten freuen wir uns als Deponiebetreiber.

Zuständiger Gemeinderat
Anton Kurmann

Handänderung

- **Eigentumsübergang des Grundstücks Nr. 461,** GB Grossdietwil, von Roland Marti, Huttwil an Jasmine Senn und Thomas Schürmann, Wolhusen

Bauwesen

Baubewilligungen

Seit der letzten Ausgabe der Dietler Dorfzytig sind folgende Baubewilligungen erteilt worden:

- **Andreas Heuberger und Ruth Bürkli,** Kirchstrasse 5, Grossdietwil; Anbau Terrasse und Kellerräume für Holzlager und Pflanzen
- **Gjergi Ransi,** Hübeliweg 9, Nachträgliche Bewilligung Erstellung Sitzplatz und Neubau Gartenanlage

Glückwünsche zum Geburtstag

Zwischen den beiden Daten des Redaktionsschlusses von Nr. 138 und 139 der Dietler Dorfzytig konnte folgende Person einen hohen Geburtstag feiern:

92 Jahre

Johanna Scheidegger-Hiltbrunner

Violino Zell

geboren am 29. Oktober 1928

Der Gemeinderat gratuliert ganz herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Die Liste ist nicht abschliessend; es werden nur Gratulationen publiziert, die nicht ausdrücklich abgelehnt wurden.



Einwohner- kontrolle

Mutationen September/Oktober 2020

Zuzüge

Apel Ivo

Gondiswilerstrasse 1b, von Emmen LU

Unternährer Benedikt und Chantal mit Yannis und Alina

Eichbühlstrasse 14, von Altbüren LU

Wiewecke Julia

Sonnenrain 1, von Deutschland

Castellina Naralina

Zopfweg 4, von Fürstenu GR

Schürmann Thomas

Mühlerainweg 5, von Wolhusen LU

Senn Jasmine

Mühlerainweg 5, von Wolhusen LU

Henseler Alois und Theres

Kirchstrasse 7, von Altbüren LU

Jenni Srefan und Franca

Baumgartenweg 1, von Vordemwald AG

Jenni Giuliano und Nina

Baumgartenweg 1, von Geuensee LU

Jenni Daniel und Isabelle

Baumgartenweg 1, von Vordemwald AG

Schär Lukas

Mühleweg 6, von Luzern LU

Herzlich willkommen in Grossdietwil.

Wegzüge

Kurer Martina

Luzernerstrasse 10, nach Altbüren LU

Leuenberger Simon

Kirchstrasse 1, nach Olten

Lingg Lea

Kirchstrasse 4, nach Sursee LU

Guten Aufenthalt am neuen Wohnort.

Geburten

Keine.

Ehen

Isaak Martin Werner

und

Castellina Naralina

beide wohnhaft in 6146 Grossdietwil, Zopfweg 2
getraut am 16. September 2020 in Willisau LU

Für die gemeinsame Zukunft
viel Glück und alles Gute!

Todesfälle

Beutler-Kammermann Anna Elisa

geb. 15. April 1951, wohnhaft gewesen in
6146 Grossdietwil, Kirchstrasse 14,
gestorben am 5. September 2020
in Langenthal BE

Leuenberger Patrik

geb. 5. Dezember 1978, wohnhaft gewesen in
6146 Grossdietwil, Oberdorfstrasse 8,
gestorben am 21. September 2020 in Luzern LU

Den Angehörigen wünschen wir
herzliches Beileid!

Es werden nur Mutationen mit Einverständnis publiziert.
Daher ist die Auflistung nicht abschliessend.

Einwohnerbestand per 31. Oktober 2020: 860



Büntenstrasse 39 ■ 6218 Ettiswil ■ Tel. 041 980 44 10
Luzernerstrasse 6 ■ 6146 Grossdietwil ■ Tel. 062 927 21 31

info@elektro-getzmann.ch ■ www.elektro-getzmann.ch

SVP

Parteiengespräche mit dem Gemeinderat

Die SVP hatte schon längere Zeit gefordert, die altbewährten Parteiengespräche wieder aufzunehmen.

Tatsächlich ist die Einladung gekommen und so trafen sich am 15. Oktober 2020 alle Parteien mit dem Gemeinderat zu einem Austausch. Sicherlich ist diese neue Aufnahme der Parteiengespräche mit dem Gemeinderat auf die neue Zusammensetzung des Gremiums zurückzuführen.

Alle Parteien waren anwesend, die FDP stark untervertreten. Die CVP komplett mit einer Dreierdelegation, aber schlecht oder gar nicht vorbereitet. Wir von der SVP waren mit Christian Graber, Denise Koller und Thomas Koller vertreten. An der GV vom 13. Oktober 2020 hat sich die SVP auf diese Gespräche vorbereitet und einige Fragen zusammengetragen, die dem Gemeinderat gestellt wurden.

Der Gemeinderat machte einen kompetenten und gut organisierten Eindruck. So berichtete jede Gemeinderätin oder Gemeinderat mit einem oder mehreren Schwerpunkten aus seinem Zuständigkeitsbereich. Die jeweiligen Parteien stellten anschliessend Fragen. So wurde über den öffentlichen Verkehr (Strassen), über die Bildung (Schulmodell), über Soziales (Spitex), über den aktuellen Stand der Ortsplanung und über Finan-

zies diskutiert und rege Fragen und Antworten ausgetauscht. Leider meistens Fragen von der SVP. In einigen Themen können wir den Gemeinderat klar unterstützen in seinen Ausführungen, in anderen, vor allem in finanzieller Hinsicht haben wir eine andere Meinung, wie unsere Steuergelder investiert werden sollten.

Unser Fazit ist, dass wir dieses Parteiengespräch als jährlichen Anlass sehr begrüssen würden. Bringt er doch die Möglichkeiten, für den Gemeinderat Transparenz und Offenheit in einzelnen Geschäften gegenüber den Parteien an den Tag zu legen. Wiederum ist es für uns von der SVP interessant, Fragen zu stellen und direkte Antworten zu bekommen, so dass oftmals Missverständnisse direkt aus dem Weg geräumt werden können.

Wir von der SVP freuen uns auf die noch ausstehenden Antworten und auf ein baldiges Wiedersehen im nächsten Jahr. Besten Dank für die Organisation.

SVP Ortspartei Grossdietwil

Korporationen

Weihnachtsbaumverkauf

**Samstag, 19. Dezember 2020
9.00 - 11.00 Uhr**

auf dem Schulhausplatz Grossdietwil

Für den weihnachtlichen Hausschmuck bieten Ihnen die Real- und die Personalkorporation Grossdietwil eine grosse Anzahl frisch geschnittener Rot-, Weiss- und Nordmannstannen an.

Wir freuen uns, Sie beim Kauf Ihres Weihnachtbaumes begrüssen und beraten zu dürfen.

Für Spezialgrössen oder spezielle Wünsche wenden Sie sich bitte an Markus Eiholzer, Tel: 079 731 08 31.

Die beiden Korporationsräte wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit.

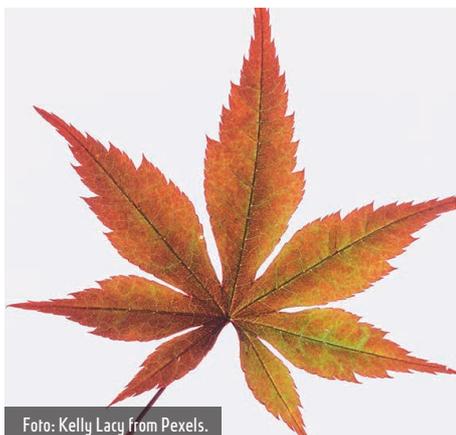


Foto: Kelly Lacy from Pexels.



Wenn es mal über den Sandkasten hinaus geht, fragen Sie uns!

Knupp Bau AG, Grossdietwil

KNUPP.CH

Schulhaus - Jubiläum

Altes Schulhaus wird 125-jährig!

Wohl wenige Häuser beeinflussen die jungen Leute einer Gemeinde so sehr wie die Schulhäuser. Wer in der Gemeinde aufwächst, muss die Schulpflicht erfüllen und wer in der Kinderzeit erstmals in die Schule muss, kommt ins Schulhaus.

Unsere Gemeinde schickte die Kinder in früheren Jahrhunderten, wie alle ländlichen Gegenden, meist in eine geräumige Stube auf einem grossen Bauernhof. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts bekam die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit, die Kinder im sogenannten Rothenhaus im Oberdorf Grossdietwil zur Schule zu schicken. In drei Schulstuben wurden sie dort unterrichtet. Zwei Räume waren für die Primarschüler reserviert und ein dritter für die Sekundarschüler. Der Sekundarschultyp gehörte seit dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts zu Grossdietwil. Dieser Schultyp existierte seit Anfang des Jahrhunderts in nur etwas mehr als einem Dutzend Gemeinden im ganzen Kanton. 1896 trat ein Wandel ein. Ein neues, grösseres Schulhaus drängte sich auf und die Gemeinde liess unten an der Kantonsstrasse ein Schulhaus erbauen. Im Jahr 2021 wissen wir, dass es 125 Jahre her sind, dass dieses markante Gebäude errichtet wurde.

125 Jahre sind also her, dass dieses Gebäude errichtet wurde, 125 Jahre sind fünf Fünfundzwanzigerjahre. Solche Zeitfrequenzen sind im Geschichtsleben sehr geschätzt. Unsere Gemeinde ist also in der Lage, im Jahr 2021 eine solche Erinnerung aufleben zu lassen. Darum ist es angemessen, dass wir uns jetzt schon etwas auf den Bau und die Bedeutung dieses speziellen Hauses einlassen wollen.

Das Schulhaus ist im Jugendstil errichtet worden. Der Jugendstil ist eine Kunstrichtung, welche ziemlich genau 25 Jahre bestand und beinahe exakt bis zum ersten Weltkrieg (1914-1918) gepflegt wurde. Jugendstil wird diese Richtung benannt, weil sie etwas anders war als die Kunstrichtungen im 19. Jahrhundert. Die verschiedenen Richtungen von ungefähr 1800 bis etwa 1890 nahmen sehr viel Bezug auf frühere Stilrichtungen. Es darf an Namen erinnert

werden: Neuromanik, Neugotik, Neurenaissance usw. Man hat also sehr häufig frühere Stilepochen, eben wie Romanik, Gotik usw. als Vorbilder genommen und Nachahmungen für bedeutungsvoll gehalten. An ein Beispiel soll vielleicht erinnert werden: Die heutige Pfarrkirche von Grossdietwil ist in Bezug auf Fenster, Grösse, Bögen und Verzierungen dem Vorbild der Romanik und der Gotik nachgeahmt worden, weshalb Kunstkenner gerne behaupten, unsere Pfarrkirche sei teilweise neuromanisch und neugotisch. Kurz vor 1900 hat man sich dann aber gesagt, dass man sich von der Geschichte abwende und fortan einen neuen Stil pflegen werde. Die Fachleute bezeichnen diesen Stil dann eben als Jugendstil. Und im Jahre 1896 wurde das Schulhaus errichtet und das ist eben der Jugendstil, nicht eine historische Kunstrichtung, sondern ein Stil, der jugendlichem Denken entspricht.

So, und jetzt schauen wir uns dieses Schulhaus in seiner jugendlichen Form an. Es ist ein Steinhaus mit einem Kellergeschoss und drei Böden darüber. Im Keller ist ein Raum von der Kantonspolizei reserviert als Käfig oder Kerker. Das war der Raum, der für Fehlbare vorgesehen war, die sich eine Schuld geleistet hatten und von der Polizei eingesperrt wurden, bis sie vor den Richter kamen. Im untersten Boden war links vom Gang die untere Primarschule, also die 1.-3. Klasse; rechts des Ganges waren die Gemeindeganzlei und daneben das Archiv der Gemeinde sowie ein kleines Wartezimmer für Besucher, die vom Gemeinderat zu einer Besprechung eingeladen werden konnten.

Im zweiten Boden war auf der Seite gegen Fischbach die Primarschule 4.-7. Klasse, daneben die Sekundarschule in der Nordostecke, und in der Nordwestecke war der Raum für die Handarbeitschule. Diese Schule wurde wöchentlich einen halben Tag pro Woche nur von einer Mädchenklasse besucht. Indessen hatten die Buben zu dieser Zeit beim Klassenlehrer Geometrie, Vaterlandskunde und selbstverständlich Turnen. In den Dreissigerjahren hatten die Mädchen weder Geometrie noch Vaterlandskunde.



Das Schulhaus kurz nach 1900 bietet den Anblick eines sehr guten Bildes eines Steinbautes aus der Jugendstilzeit. Stilepoche von 1895 bis 1925.

Und jetzt steigen wir noch in den oberen Boden. Auf der Fischbachseite ist hier eine Mietwohnung, wo jahrelang eine Frau wohnte, welche viele Jahre als Volontärin in Amerika verbracht hatte und hier im Schulhaus ihre letzten Jahre verlebte. Auf der Gegenseite dieses Bodens war die Wohnung für den Schulhausabwart. Der langjährige Schulhausabwart Töni war bei den Schülern beliebt, weil er einen angenehmen Umgang pflegte und seine Anweisungen recht verständlich gab. Über diesen Wohnungen war der Estrich, wo besonders nicht gebrauchte Schulbänke eingelagert waren. Auf der Westseite dieses ursprünglichen Hauses war der WC-Trakt angebaut, der jeweils von den Zwischenböden der Treppen erreicht werden konnte. Im untersten Boden waren zwei Abteilungen für die untersten Primarschüler, im zweiten Boden hatten die Buben der oberen Primarschule ihr WC und das dritte WC war für die Mädchen vorbehalten.

Auf der Südseite des Schulhauses war ein kleiner Spielplatz, der zugleich fürs Schulturnen vorgesehen war. Auf diesem Spielplatz waren eine sehr bescheidene Weitsprunganlage und zwei Reckstangen. Grosser Beliebtheit erfreuten sich jeweils im Herbst die Früchte der Rosskastanien. Die Schülerinnen und Schüler sammelten diese hochglänzenden Kastanien ein und machten kleine Spielzeuge daraus. Das war einfach jedes Jahr eine beliebte Beschäftigung. Bei Streitigkeiten konnten die Rosskastanien auch als Wurfgeschosse dienen, was nicht unbedingt gefahrlos war und sogar nach der Pause zu «Gerichtsurteilen» im Klassenzimmer führen konnte. Im Winter wurden Schneebälle zu Geschossen. Schlimm war es, wenn zeitweise Schneebälle auch in den Fensterscheiben landeten und Scherben die Sprache verkündeten. Das hatte lange Untersuchungen durch den Lehrer zur Folge.

Wir haben festgestellt, dass der Ursprung dieses Schulhauses im Jahre 1896 in die Zeit des Jugendstils falle. Wenn wir jetzt untersuchen



Das Bild der ganzen Schulhausanlage, bestehend aus dem ursprünglichen Schulhaus, der Turnhalle und der neuen Schulanlage mit dem Turnplatz. (1950)

wollen, welcher Bauteil deutlich die Sprache dieser Stilepoche darstellt, dann müssen wir von der Kantonsstrasse aus die Vorderseite dieses Gebäudes betrachten. Da fällt vorerst auf, dass dieses Haus ein Gebäude aus Stein ist, was im Dorf eher selten ist. Die zahlreichen Wohn- und Bauernhäuser sind aus Holz errichtet, weshalb die beiden Korporationen mit dem Walddreichtum auch so hohes Ansehen gewonnen haben. Zudem fällt uns auf, dass die linke Hälfte der Schulhausfront spiegelbildlich genau der rechten Hälfte entspricht. Gespiegelt werden alle Elemente durch eine Linie, welche von der Mitte der Haustüre aus senkrecht nach oben reicht, bis ans Dach. Geometer sagen einer solchen Linie gerne Symmetrieachse. Auffallend sind auch die beiden gleichen Eckkanten aus grünlichen Sandsteinen, welche wohl sehr bescheiden, aber malerisch die Front bereichern. Auch Grösse und Form der Fenster auf beiden Seiten sind spiegelbildlich. Und im Sommer ist es der Abwart, der dafür besorgt ist, dass auch beidseitig gleichfarbige Geranien blühen. Ein weiteres wichtiges Element in dieser Front sind auch die geometrischen Figuren beim Eingang, an den Fenstern, an den Fensterladen. Sehr auffallend sind Quadrate und Rechtecke. Was aber fehlt, das sind die pflanzlichen Elemente wie Blattformen, Ranken, Winden und Rundungen. In dieser Hinsicht unterscheidet sich das Schulhaus deutlich vom Jugendstil. Der Jugendstil ist im Dorf übrigens nur knapp vertreten. Ein ganz typisches Beispiel ist das danebenstehende Bäcker- und Krämerhaus, welches ursprünglich über diese wesentlichen Merkmale verfügte. Was hingegen an diesem Hause noch heute sehr für den Jugendstil spricht, sind die vielen quadratischen und rechteckigen Figuren im äusseren Bild.

Wenn wir uns schon mit 125 Jahren Schulhaus befassen, werfen wir aber doch noch kurz einen Blick auf die heutige Schulhausanlage, die sich in den letzten sieben Jahrzehnten wesentlich verändert hat. Wir gehen zuerst in die Jahre um 1950. Da fehlte es den Schulen an Raum. Und die Behörden packten zu. Sie planten einen zusätzlichen Boden auf das bestehende Haus. Man entfernt das Dach des bestehenden Schulhauses, macht einen neuen Schulboden und gewinnt damit einen sonnigen

Schulraum auf der Südseite. Damit wird die Sekundarschule hinaufgezögelt und diese geniesst damit Platz und viel Licht. Mein Vater, der als Lehrer hier einziehen durfte, war über diese Zögleten sehr erfreut, denn das bisherige schattige, alte Zimmer missfiel ihm. Mit diesem Umbau wurde zugleich der Schulplatz erweitert.

Ein Jahrzehnt (1960) später schritt man weiter. Man erstellte darunter die Turnhalle und zusätzlich drei Schulzimmer mit Kleinräumen neben dem Turnplatz. Wieder ein Jahrzehnt später setzte man auf diese Schulzimmer nochmals drei Schulzimmer darauf. Mit diesem Zusatz erreichte man die notwendigen Lokale für die Schulen. Auch für den Werkunterricht erhielt man die Unterrichtsräume. Somit waren die Bedingungen für die Schultypen der neuesten Zeit geschaffen. Auch Lagerräume für Materialien waren vorhanden. Jahre später hatte man übrig Platz, weil die Oberstufe fortan in Zell mit den dortigen Abteilungen verbunden wurde. Damals zögelte auch die Bibliothek vom alten ins neue Schulhaus.

Ein Schulhaus ist nicht nur ein Gebäude für die Schulen. Wir wissen, dass in diesem Hause auch die Kanzlei und die Gemeindeversammlung daheim war. Aber ein Dorfschulhaus hat eine noch viel umfangreichere Bedeutung. In den frühern Jahren war es gäng und gäbe, dass an der Gemeindeversammlung in einem Schulzimmer etliche Teilnehmer rauchten, obwohl das Gemeindepräsidium empfahl, darauf zu verzichten. Nicht selten wanderten der Rest eines Stumpens oder einer Zigarette im Tintengefäss der Schulbank. Anderntags war die Schülerschaft darüber nicht sehr begeistert. Aber eben, die Bürger hatten ja das letzte Wort.

Aber auch alle anderen Kreise haben in diesem Gebäude beinahe an sechs Tagen in der Woche einen Zusammenkunftsor. Turnerinnen und Turner treten zum Training in der Turnhalle an. Kindergruppen treffen sich zum Spiel- und Turntraining

oder regionalem Wettkampf. Der Samariterverein hat hier seine Fortbildungsabende, die Musikanten und die Musikschule haben ihre regelmässigen Proben. Gesangvereine (Kirchen- und Männerchor) kamen während Jahrzehnten im Arbeitsschulzimmer zur Probe. Korporationsverwaltungen besammelten sich zur Sitzung im Hause und auch die Korporationsversammlungen fanden hier statt. Sogar die Spitex war für ein paar Jahre eingemietet. Man darf also zusammenfassend sagen, dass sich beinahe für alle Gemeinschaften und Gruppen im Schulhaus das Leben abspielte. Mittelpunkt des gemeinsamen Lebens ausserhalb der Familie war das Schulhaus. Lediglich die Kirche hat für einen bestimmten Kreis noch ihre grosse Bedeutung.

Wenn wir uns fragen, wem gereicht diese Schulanlage aus der Zeit des Jugendstils eigentlich heute zum Nutzen. Ist es ein Gebäude für die Schüler, wie das vor 1896 geplant worden war? Dann stimmt das wohl, wir müssen aber den Kreis der Hausbenützer ausdehnen. Auch heute noch ist das Haus weiteren Kreisen zur Verfügung gestellt. Momentan trifft sich, wegen den coronabedingten, erforderlichen Abständen, der Gemeinderat wieder für ihre Sitzungen im alten Schulhaus. Die Theatergruppe nutzt es als Probelokal und im Parterre ist das Dorfmuseum einquartiert. Zudem wird im Obergeschoss Yoga unterrichtet.

Es war so und bleibt so: Das Schulhaus ist bildungsmässig und politisch der bedeutende Mittelpunkt der Gemeinde und wird es auch künftig bleiben. Deshalb ist dieses Haus ein Zentrum der Gemeinde und damit ist es angemessen, wenn wir uns daran erinnern, dass im Jahr 2021 hundertfünfundsiebzig Jahre verflossen sind, dass dieses Zentrum errichtet wurde. 2021 ist für die Gemeinde ein historisches Jahr.

Text: Josef Bucher-Häfliger, 15. 9. 2020
Foto: Markus Bucher

Schule Grossdietwil

Elternabend 2020

Nach mehr als fünf Wochen Schule konnten sich alle Schüler nach den Sommerferien etwas eingewöhnen und Normalität kehrte ein. Auch für die Lehrpersonen bringt jedes neue Schuljahr wieder neue Klassen mit unbekanntem Gesichtern. Nachdem sie in den vergangenen Wochen ihre diesjährigen Klassen kennen lernten, welche sie ein Jahr auf ihren Weg unterstützen und begleiten dürfen, war es nun an der Zeit auch den Eltern einen Einblick in das laufende Schuljahr zu gewähren.

Gestartet wurde in der 1. & 2. Klasse. Erklärungen zu den jeweiligen Fächern wurden erteilt und die entsprechenden Lehrpersonen vorgestellt. In diesem Rahmen wurde auch der neuen Fachlehrperson Nadja Müller besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als Vorbereitung für den Informationsabend haben die Schüler zu ihrem aktuellen Thema «Du bist Du - Wer bin Ich» ein 3-D-Selbstportrait vorbereitet. Nun waren die Eltern am Zug, sie durften anhand der Basteleien ihre Kinder erraten. Ein gelungener Beitrag, welcher für das ein oder andere Lächeln sorgte.

Weiter ging es mit dem Kindergarten, bei welchem vor allem über die kompetenzorientierten Ziele und deren Bedeutung informiert wurde. Fragen wie «Was sind die Ziele und Themen in diesem Schuljahr?» wurden mit Hilfe von einfachen und kompakten Erläuterungen rund um den Schulalltag der Kindergärtner erklärt.

Als Nächstes auf dem Abendprogramm stand der gemeinsame Informationsteil. Alle anwesenden Elternteile versammelten sich im Säulensaal, wo die Maskenpflicht zu unserer Erleichterung widerstandslos eingehalten wurde. Nach einer Begrüssung durch unsere Schulleiterin Sabrina Suter wurde das Team kurz vorgestellt und danach das Wort an die Bildungskommissionspräsidentin Karin Marti weitergereicht. Dies war die Möglichkeit, die Arbeit unserer Kommission kurz zu erklären, um den Anwesenden einen Einblick in die Aufgaben der verschiedenen Mitglieder zu geben. Ausserdem konnten wir Vanessa Hugelshofer noch einmal herzlich willkommen heissen und ihr viel Glück in ihrem neuen Amt wünschen.



Danach drehte sich alles um die externe Evaluation, welche uns im letzten halben Jahr beschäftigte. Zudem konnte erfreut festgestellt werden, dass sich unsere Bemühungen der letzten Jahre auszahlt haben und wir einen guten Eindruck hinterlassen konnten. Auf die genauen Ergebnisse sind wir jedoch noch gespannt.

Ein weiteres wichtiges Thema des informativen Teils von Sabrina Suter waren die Hausaufgaben. Sie wies die Eltern darauf hin, dass diese vor allem dem Zweck dienen, wichtige Eigenschaften wie Selbstständigkeit und Disziplin zu fördern. Der Sinn solcher Aufgaben ist es nicht, den Kindern ihre verdiente Freizeit zu rauben. Mit diesen sollen Kinder lernen, erteilte Aufträge eigenständig zu lösen und in einem vorgegebenen Zeitraum zu erledigen. Damit eignen sie sich wichtige Errungenschaften für das spätere Leben an. Es ist jedem klar, dass es nicht für jedes Kind eine Leichtigkeit ist, gewissen Stoff zu Hause zu erledigen, jedoch ist das heutige Schulsystem so ausgearbeitet, dass auch in diesem Bereich die Kinder individuell angepasste Aufgaben erhalten können.

Anschliessend an den Schwerpunkt Hausaufgaben wurde noch kurz über den weiteren Verlauf des Schuljahres wie das Skilager oder den Umgang mit jeglichen Grippe-Anzeichen in der Corona-Zeit informiert.

Nach diesem allgemeinen Beitrag, welcher keine Fragen mehr offenliess, wurde das Abendprogramm mit den Erklärungen zu den verbleibenden Klassen in den jeweiligen Schulzimmern fortgesetzt. Zuerst wurden die Eltern der Schüler der 3. & 4. Klasse und im Anschluss auch die der 5. & 6. Klasse auf den neusten Stand gebracht. Es konn-

ten hoffentlich alle Fragen beantwortet werden und auf allfällige Probleme eingegangen werden. Für alle, die eine kurze Pause hatten oder mit ihren Informations-Teilen fertig waren, gab es in der Pausenhalle Kaffee und Kuchen. Ein grosses Dankeschön gilt hierbei denjenigen, welche sich die Mühe gemacht haben, etwas zu backen.

Es war ein gelungener Anlass, bei dem jeder einen Einblick in den Alltag seiner Kinder in der neuen Klasse und dem neuen Schuljahr gewinnen konnte.

Text: Nadja Eiholzer, Bildungskommission

Samichlaus 2020

Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Corona-Virus und den vorgegebenen Schutzmassnahmen müssen wir schweren Herzens auf den Samichlauseinzug verzichten. Auch werden in diesem Jahr in Grossdietwil leider keine Hausbesuche vom Samichlaus und seinem Gefolge stattfinden.

Glücklicherweise zeigte sich der Samichlaus flexibel genug und wird den Kindergarten sowie die Klassen der Schule Grossdietwil anfangs Dezember im Schulzimmer überraschen.

Wir danken für das Verständnis.

Schule Grossdietwil und das Samichlaus-Team

Jugi

Jugireise 2020

Anlässlich der alljährlichen Jugireise versammelten sich am Sonntag, dem 20. September 2020 eine Schar motivierter Jugikinder und ihre Leiterinnen und Leiter auf dem Schulhausplatz in Grossdierwil.

Mit den Rucksäcken geschultert und den Regenjacken montiert (der Wetterbericht war nicht vielversprechend) begab man sich mit Postauto und Zug in Richtung Sörenberg, wo die Wanderung hoch zur Rossweid ihren Anfang fand. Nach den ersten 100 Metern brauchte es bereits eine Pause, um sich einiger Schichten zu entledigen, denn die Sonne schien und besseres Wetter hätte sich die Gruppe nicht wünschen können.

Oben angekommen, hatten sich alle ihr Zmittag verdient. Mit einem aufregenden Erlebnispark gleich nebenan ging die Pause bei den meisten jedoch nicht lange. Das Mooraculum, wie der Spielplatz heisst, vermittelt das Thema Moor und Moorlandschaften mit Rätseln und spielerischen Experimentaufträgen. Dort wurde durchgerätselt und sich ausgetollt, dazwischen eine Glace genossen und die ganz Abenteuerlichen planschten im spielplatzzeigigen Weiher.



Am Schluss der Erkundungstour führte der Weg mit der Gondel zurück zur Talstation Sörenberg und schlussendlich wieder auf den Schulhausplatz, wo alle zufrieden noch das letzte Stück ihres Heimwegs antraten.

Text und Fotos: Rahel Alt

Pastoralraum Luzerner Hinterland

Feierliche Errichtung des Pastoralraums

In einem feierlichen Gottesdienst wurde am Sonntag, 25. Oktober, offiziell der Pastoralraum Luzerner Hinterland (LU 26) errichtet. Bischofsvikar Hanspeter Wasmer setzte Anna Engel als Pastoralraumleiterin und Gregor Glogowski als leitenden Priester ein.

Monika Huber auf der Orgel verlieh dem grossen Einzug der Ministrantinnen und des Ministranten sowie der Hauptakteure durch den Mittelgang der geschmückten Pfarrkirche eine festliche Note.

Bereits Paulus ging von Ort zu Ort

Bischofsvikar Hanspeter Wasmer sagte in seiner Festpredigt, dass die Texte der Lesung und des Evangeliums des heutigen Sonntags ausgezeichnet für die Pastoralraum-Errichtung passen. «Die wichtigste Aufgabe für alle Seelsorgenden im Pastoralraum ist das Gewinnen von Menschen», hielt er fest. «Schma Israel - Höre Israel», ist der wichtigste Text im Judentum und beinhaltet auch die Weitergabe der Gebote und des Glaubens an die nächste Generation. Wenn Seelsorgende dies

überzeugend und gewinnbringend auf ihre Arbeit beziehen, sind sie auch auf guter biblischer Grundlage, ist Wasmer überzeugt.

Er gab zu bedenken, dass es die Zeit von sesshaften Priestern nicht seit jeher gab. Bereits Paulus zog von Ort zu Ort. Genauso gehen die Seelsorgenden heute in den Pastoralräumen von Ort zu Ort. «Aber auch den Gläubigen kommt eine wichtige Aufgabe zu. Pfarreiangehörige sollen den Glauben gut aufnehmen und ihrerseits weitergeben. Der Pastoralraum Luzerner Hinterland soll über dem Kanton Luzern leuchten», wünschte sich Bischofsvikar Hanspeter Wasmer.

So einfach ist das

Im Auftrag von Bischof Felix Gmür errichtete Bischofsvikar Hanspeter Wasmer den Pastoralraum Luzerner Hinterland mit den Pfarreien St. Johannes Grossdietwil, St. Ulrich Luthern, St. Johannes Ufhusen und St. Martin Zell. Alle Pfarreien stehen nun unter einer Leitung und die Seelsorgenden können sich nach ihren Fähigkeiten überall einbringen. So entsteht auch eine Solidarität: Es gibt nun



Bischofsvikar Hanspeter Wasmer brachte eine Christus-Ikone als Erinnerungsgeschenk mit.

keine Pfarrei mehr, die keine Seelsorgeperson hat, alle sind für die vier Pfarreien zuständig. In diesen Pfarreien wird der Glaube also gemeinsam gelebt. «Somit ist der Pastoralraum kanonisch errichtet. So einfach geht das», meinte Hanspeter Wasmer mit einem Schmunzeln. Er dankte allen Kirchenräten und Seelsorgern, welche bei den Vorarbeiten mitgewirkt haben. Als kleines Geschenk zur Erinnerung an die Pastoralraum-Errichtung überreichte er der Pastoralraumleiterin Anna Engel eine Christus-Ikone, welche im Kloster Baldegg aus einem Stück einer alten Kirchenbank entstanden ist.

Die Seelsorger des neuen Pastoralraums bekannten sich mit dem Glaubensbekenntnis zum katholischen Glauben. Beim

Beten lauschten zwei Zeugen, ob die Betenden auch wirklich durch die Maske hindurch den Glauben bekennen. Selbstverständlich waren alle Anwesenden eingeladen, das Glaubensbekenntnis mitzubeten. Hierauf unterschrieben die Pastoralraumleiterin Anna Engel sowie die beiden Zeugen das Credo. Im Anschluss daran überreichte Bischofsvikar Hanspeter Wasmer der Pastoralraumleiterin, dem leitenden Priester sowie dem Seelsorger Jules Rampini die Missio



Die Zelebranten, Bischofsvikar Hanspeter Wasmer (links) und der leitende Priester Gregor Glogowski, erheben den Leib und das Blut Christi.



Bischofsvikar Hanspeter Wasmer übergibt dem Seelsorger Jules Rampini die Missio.

in schriftlicher Form. Gemeinsam zelebrierten danach Hanspeter Wasmer und Gregor Glogowski die Eucharistiefeier.

Mit neuem Elan neue Wege beschreiten

Im Namen des regionalen Kirchenrates dankte Pius Lingg allen für die Teilnahme am Gottesdienst. Speziell dankte er den Präsidenten und Präsidentinnen sowie Kirchmeierinnen der vier Kirchgemeinden für ihren grossen Einsatz bei der Realisierung des Pastoralraumes. «Wir alle hoffen, dass mit der heutigen Einsetzung der Pastoralraumleiterin Anna Engel und dem leitenden Priester Gregor Glogowski der Grundstein gelegt wurde für eine gut funktionierende Zusammenarbeit.»

Pastoralleiterin Anna Engel freut sich auf ein gutes Miteinander und sagte, dass es hierfür ein starkes Pastoralraumteam, engagierte Katecheseteams, loyale Mitarbeitende, kompetente Kirchenräte, innovative Pfarreiräte und vor allem viele Ehrenamtliche brauche. Es gelte immer wieder mit neuem Elan aus der Kraft des Heiligen Geistes neue Wege zu beschreiten, ohne bewährte Wege zu verlassen. Sie dankte für das Mittragen des Pfarreilebens bis anhin und fürs Mittragen des Pastoralraumlebens ab sofort.

Tauben als Zeichen des Aufbruchs

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einem Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Emma Stirnimann. Wegen der Corona-Pandemie gab es für einmal keinen Apéro. Dafür erhielten die



Als Zeichen zum Aufbruch in den neuen Pastoralraum startet eine Schar Tauben Richtung Himmel.



Der Präsident der Kirchgemeinde Grossdietwil, Pius Lingg, bei seinen Dankesworten an alle Beteiligten.

Gottesdienstbesucherinnen und -besucher beim Verlassen der Kirche ein «Bhaltis» in Form von Magenbrot – selbstverständlich aus Altbüron. Symbolisch für den Aufbruch in den neuen Pastoralraum stieg nach dem Gottesdienst eine Schar weisser Tauben in den blauen Herbsthimmel auf. Die Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron begeisterte vor der Kirche mit rassisger Blasmusik. Unter anderem brachten sie auch «Rosmarie» von «Heimweh» mit.

Text & Fotos: Peter Helfenstein, Hergiswil

Persönlich nachgefragt ...

«Frau Pfarrer» – das ist mehr als ein Job

Anna Engel ist die Leiterin des neuen Pastoralraums Luzerner Hinterland. Einmal im Monat wird sie ab Januar auch in Grossdietwil Gottesdienst feiern.

Am letzten Sonntag im Oktober ist in der Kirche Grossdietwil feierlich der Pastoralraum Luzerner Hinterland errichtet worden – ein abstrakter Begriff, den die Theologin Anna Engel nun mit Leben füllen will. Das Wichtigste sei für sie zunächst, die Menschen in den vier Pfarreien kennenzulernen, sagt die Leiterin des Pastoralraums. Obwohl die 52-Jährige im Pfarrhaus in Zell sitzt, wird sie keineswegs nur dort arbeiten. Es wird regelmässige Sitzungen mit den Sekretärinnen, Sakristaninnen, Katechetinnen, Frauenvereinen, Kirchenmusikern und den verschiedenen Räten geben. «So werde ich nach und nach die örtlichen Gepflogenheiten kennen lernen.» Ab Januar 2021 will sie regelmässig in Luthern, Ufhusen und natürlich auch in Grossdietwil sein, um mit den Gläubigen zusammen Gottesdienst zu feiern. Dies wird mit der neuen, gemeinsamen Gottesdienstplanung möglich.

Mit der neuen Planung ändern sich teilweise die Gottesdienstzeiten und in der Regel wird pro Wochenende ein Gottesdienst vor Ort stattfinden. Die Seelsorger und Seelsorgerinnen werden rotieren. So kann es sein, dass Pfarrer Gregor Glogowski – und ab dem Sommer dann sein Nachfolger – am Samstag in Zell Messe hält und am Sonntag in Grossdietwil, das nächste Mal übernimmt dann Anna Engel die zwei Gemeinden. Es wird aber immer auch Ausnahmen geben, sagt Engel. Wenn zum Beispiel ein Festgottesdienst gefeiert werde, etwas mit den Firmlingen oder den Kommunionkindern sei, finden zwei Gottesdienste statt. Und auch an den grossen Festtagen wird in jeder Gemeinde gefeiert: «Palmsonntag, Ostern, Weihnachten – das sind zentrale Feste, die uns wichtig sind und die wir als christliche Gemeinschaft vor Ort weiterhin feiern wollen.»

Als Pastoralraumleiterin hat Anna Engel die Leitung auch in jeder der vier Pfarreien: Das umfasst

vor allem Planung, Koordination, Präsenz vor Ort und die Gestaltung unterschiedlicher Feiern. Der leitende Priester, Gregor Glogowski, ist zuständig für die Priester im Pastoralraum, die Sakramentenvorbereitung, die Beichte, die Eucharistie sowie weitere seelsorgerische Aufgaben. Als Theologin und Leiterin des Pastoralraums darf Anna Engel Gottesdienste mit Kommunion feiern. Dazu steht das bereits in der Eucharistie gewandelten Brot zur Verfügung. Weiter darf sie im Pastoralraum die Sakramente der Ehe und der Taufe spenden. Dazu hat sie der Bischof bei ihrer Einsetzung ermächtigt.

Anna Engel ist klar, dass vom Grundkonzept her für die Leitung der Pastoralräume ein Priester vorgesehen wäre. Das Bistum Basel sieht aber auch die ausserordentliche Leitung vor, wie dies in vielen Räumen der Fall ist. Dies liegt einerseits am Priestermangel, aber auch am Alter und der Bereitschaft der Priester, solche Räume zu leiten. Darum fühlt sie sich nicht als Lückenbüsserin: «Für mich ist das eine sehr wertvolle Aufgabe und eine Chance, in der Kirche auch weibliche Akzente setzen zu können. Ich glaube, dass mit unterschiedlichen Personen – Männer und Frauen – auch unterschiedliche Menschen angesprochen werden können. Es ist uns ein Anliegen, dass die Menschen jene Gottesdienstform wählen können, die ihnen entspricht. Darum wird ausgeschrieben, wer den Gottesdienst hält.»

Sie ist zuversichtlich, dass sich die Kirchen wieder mehr füllen werden. Die Menschen seien gläubig und auf der Suche nach etwas Höherem. «Die Religiosität ist da, doch sie kommt nicht mehr automatisch am Wochenende im Gottesdienst zum Ausdruck. Und wenn ich ehrlich bin: Wir sind früher auch nicht jedes Wochenende freiwillig in die Kirche gegangen. Es war Pflicht und gleichzeitig



Anna Engel nach der feierlichen Errichtung des Pastoralraums mit dem Geschenk der vier Pfarreien.

Treffpunkt.» Und das sei heute natürlich anders. Man könne wählen – unter vielen Angeboten. Doch die Religiosität sei da, auch bei den Jungen. «Wenn man sieht, wie viele Kerzen angezündet werden, wie viele Menschen in das Sorgenbuch schreiben – das sind nicht nur ältere Menschen. Da sind viele Junge dabei.»

Ihre Eltern seien noch in einer Zeit aufgewachsen, als die Kirche sehr streng war. Mit ihnen habe sie viele Diskussionen geführt über Himmel und Hölle. Die Kirche habe bei vielen Menschen auch viel Negatives verursacht, sagt sie und erzählt von ihrer Arbeit im Altersheim in Kriens. Dort habe sie Menschen getroffen, die Angst hatten vor dem Sterben, weil sie zum Beispiel in den letzten Tagen ihres Lebens noch Streit mit der Nachbarin hatten oder nicht jedes Wochenende in der Kirche waren. «Mir hat das weh getan. Ihnen hat man Sachen eingebläut, die nichts mit einem liebenden und verzeihenden Gott zu tun haben. Es ist traurig, wenn das auf dem Sterbebett alles nochmal hochkommt.» Da habe man heute die Chance, den Menschen mit den christlichen Werten ein Kirchenbild zu vermitteln, mit dem man positiv unterwegs sein könne.

Anna Engels Weg zur Kirche verlief nicht geradlinig. Sie ist in Hasle im Entlebuch aufgewachsen und als Koch ins Erwachsenenleben gestartet. Erst mit der eigenen Familie und den Kindern ist sie Stück für Stück in die Kirchenarbeit reingewachsen.



PASTORALRAUM
LUZERNER
HINTERLAND

GROSSDIETWIL
LUTHERN
UFHUSEN
ZELL

Logo made in Grossdietwil

Das visuelle Erkennungszeichen des neu errichteten Pastoralraums, in dem die Pfarreien Grossdietwil, Zell, Ufhusen und Luthern zusammengefasst sind, wurde von der Macherin der Dietler Dorfzytig, der Grafikerin Heidi Meier Huber in Grossdietwil gestaltet.

Die Ausgangsaufgabe bestand darin, die vier Pfarreien als gleichwertige Teile der neuen Organisation darzustellen.

Dazu bot sich die Form eines Kreuzes mit ihren vier Schenkeln und den Flächen drumrum regelrecht an.

«Da es schon unzählige und vielfältige grafische Umsetzungen von Kreuzen gibt, suchte ich nach einer ursprünglichen Form, die selbsterklärend, schlicht und seriös zugleich wirkt», erklärt die Grafikerin. So ist das Logo entstanden, welches einem sogenannten Weikekreuz nachempfunden ist.

Das von einem Kreis umfasste Kreuz bezeichnet in der katholischen Kirche seit dem Mittelalter besonders gesegnete Stellen in Kirchen und findet sich auch auf Altarplatten.

Der Ursprung der gewählten Form geht in der Geschichte jedoch noch weiter zurück und ist eigentlich ein Radkreuz.

Radkreuze wiederum werden als Sonnensymbole gedeutet und sollen Glück und Segen bringen.

Dieses uralte Symbol verbindet daher in den Augen der Grafikerin christliche Tradition mit Moderne auf zeitlose Weise.

Die vier weissen Flächen symbolisieren die vier Pfarreien, die gleichberechtigt und doch eigenständig vom Kreis zu einem neuen kraftvollen Ganzen zusammengeführt werden.

«Mir gefiel die organische und doch auch sehr klare Form, welche zudem an ein vierblättriges Kleeblatt erinnert.»

Zuerst mit Kinderfeiern, dann mit der Firmvorbereitung bei den Älteren. Die Arbeit mit den Jugendlichen habe ihr besondere Freude gemacht. Deshalb hat sie dann an der Uni Luzern die religionspädagogische Ausbildung absolviert und in Malers, wo sie damals wohnte, nebst Religionsunterricht auch Jugendarbeit gemacht. Als in der Gemeinde der Priester starb, tat sie den nächsten Schritt und hielt auch Gottesdienste. «Zuerst dachte ich, nein, das Predigen, das ist nichts für mich. Doch dann habe ich gemerkt, dass es mir Freude macht. Und mir wurde klar: Wenn ich das weiter machen will, muss ich jetzt ein Theologiestudium absolvieren.»

Das hat sie dann in Angriff genommen, vier Jahre hat das weitere Studium noch gedauert. Diesen Sommer ist sie mit dem ganzen Ausbildungspaket fertig geworden. Erfahrungen mit Pastoralräumen hat sie zwar schon in Malers und in Kriens gesammelt, doch die Leitung über vier Pfarreien ist eine neue Herausforderung. «Das ist ein grosser Raum, viel Arbeit, viele Aufgaben – aber auch viele offene und herzliche Menschen. Ich spüre, dass sie bereit sind, auf einen neuen Weg zu gehen, dass sie vorwärtsschauen.»

Ob die «Frau Pfarrer» in ihrem neuen Amt noch ein Privatleben hat – oder eben immer «Frau Pfarrer» bleibt? Anna Engel lacht. «Im Altersheim war ich tatsächlich immer Frau Pfarrer.» Die letzten zwei Jahre habe sie in Kriens gearbeitet, aber nicht dort gewohnt. Da habe ihr etwas gefehlt. «Zu meiner

Aufgabe gehört dazu, dass ich mit den Menschen das Leben teile. Ich sehe sie beim Fussballmatch, mit den Grosskindern auf dem Spielplatz, beim Einkaufen. In der Kirche darf ich freudige oder traurige Ereignisse mit ihnen teilen.» Ihre neue Aufgabe als Pastoralraumleiterin sei «klar mehr als ein Job. Es ist eine Berufung.» Dennoch, vor allem, wenn sie mit ihren erwachsenen Kindern und den drei Grosskindern unterwegs ist, bleibt die «Frau Pfarrer» zu Hause. Mit ihrer Familie, beim Wandern oder Reiten kann sie abschalten und sich erholen.

Als sie sich als Leiterin des neuen Pastoralraums bewarb, ist sie durch die vier Gemeinden gestreift, hat auch Grossdietwil besucht, sass in der Kirche und nahm an der Messe teil. Die Dietler Kirche habe ihr gefallen, sagt Anna Engel. Sie habe Ausstrahlung, Charme, Charakter. Und sie sei dort auf eine Feiergemeinschaft gestossen, die sich gut angefühlt habe. «Die Menschen sind bereit. Es ist nur die Frage, wie man sie erreicht.» Sie selber sei immer ansprechbar, sagt sie. «Ich bin da.»

Text: Zita Affentranger

Foto: Linda Steffen



Die Kirche wurde anlässlich der feierlichen Errichtung des Pastoralraumes von der Sigristin Anni Galliker wunderschön geschmückt.

Taxito

Freude an der Natur

Luthern baut Taxito-Netz aus

Im Luthertal wurde das Mitfahrssystem Taxito mit vier neuen Zustiegepunkten ausgebaut. Taxito ergänzt den öffentlichen Verkehr im ländlichen Gebiet und bietet sowohl Einheimischen als auch Besuchern mehr Flexibilität - ohne eigenes Fahrzeug.

Die Gemeinde Luthern ergänzte per 1. Oktober 2020 das Taxito-Netz mit vier neuen Zustiegepunkten und ermöglicht damit eine höhere Nutzung des alternativen Mobilitätsangebots. Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2020 werden zudem mehr Postauto-Verbindungen ins Luthertal geführt. Beide Massnahmen unterstützen die Bemühungen für eine nachhaltigere Mobilität.

Vier neue Taxito-Punkte

Die neuen Taxito-Punkte erweitern das Basisnetz des Verkehrsverbundes Luzern und ermöglichen zum Beispiel eine direkte Verbindung vom Bahnhof Hüswil ins Luthertal, ebenso von Hergiswil b.W. und die Nutzung durch die Bewohner und Besucher des Begegnungszentrums dank dem neuen Punkt bei der Haltestelle «Unter Wiede». Auch das Gemeindegebiet Hofstatt erhielt einen Taxito-Punkt, der die Mitnahme in Richtung Hüswil/Zell ermöglicht.

Taxito einfach & sicher

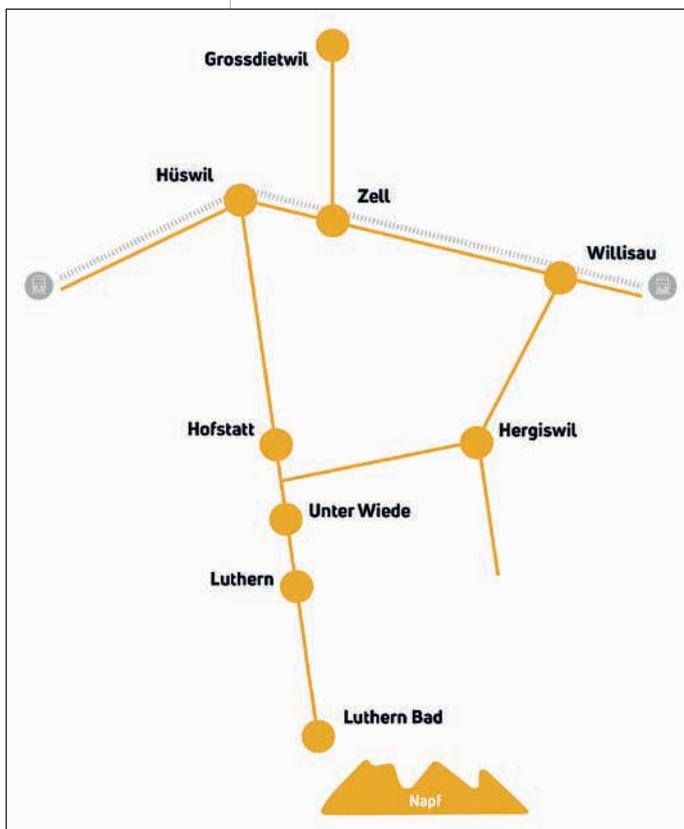
Per SMS wird an den Taxito-Punkten der gewünschte Zielort eingegeben. Auf einer solarbetriebenen Anzeigetafel erscheint der Zielort und für zusätzliche Aufmerksamkeit blinkt ein oranges Lichtsignal.

Jeder vorbeifahrende Automobilist kann den Fahrgast nun an den gewünschten Ort mitnehmen. Der Passagier schickt vor dem Einsteigen die Auto-nummer an Taxito, womit Fahrer, Fahrgast und gefahrene Strecke bekannt sind, was der Sicherheit beider Parteien dient. Taxito belastet für die Fahrt 2.90 Franken auf der Handy-Rechnung.

Taxito erleben

Lassen Sie die Taxito-Nutzer nicht im Regen oder in der Kälte stehen, sondern halten Sie an den Taxito-Punkten an und nehmen den Gast zum gewünschten Zielort mit. Spannende Begegnungen und interessante Gespräche sind garantiert!

Gerne nimmt Priska Zettel, Gemeinderätin Luthern, Ihre Erfahrungen betreffend Taxito per Mail an priska.zettel@luthern.ch entgegen.



Spezielle, schöne Sitzbank beim Rislerenwald

Seit kurzem steht auf der Dietler Allmend bei der Ecke des Rislerenwaldes beim Jäger-Aserplatz eine wunderschöne neue Sitzbank. Jetzt wo sie noch neu ist, sieht man das helle Holz der Bank schon von der Strasse her leuchten.

Hergestellt wurde die spezielle Sitzbank vom hiesigen Forstwart Pirmin Affentranger. Er liebt seinen Beruf und ist im Hinterland nicht nur unterwegs, um Bäume zu fällen. Er hat auch ein gutes Auge für die Natur und für das Spezielle und Schöne, was in den Wäldern alles wächst. Spaziert man in unserer Gegend durch die Wälder, so trifft man immer wieder auf schöne Holz-Skulpturen, die mit der Motorsäge von Pirmin Affentranger hergestellt wurden.

Nun hat er sein neuestes Werk fertig erstellt. Es ist nicht irgendeine Holzbank, sondern sie ist aus einem Lärchenstamm mit Wurzelstock gefertigt. Er hat sie eigens für die Jagdgesellschaft «Türst» Grossdietwil für diesen Aserplatz gestaltet. Pirmin erklärte, dass er den krummen «unbrauchbaren» Baum schon länger im Auge hatte. An den Jahrringen kann man abzählen, dass die Lärche vor 20 Jahren, nach dem Sturm «Lothar» gesetzt wurde und sehr schnell gewachsen ist. Nach 10 Jahren wurde sie durch den Schnee zu Boden gedrückt. Aber die junge Lärche gab nicht auf, wuchs weiter und richtete sich wieder auf. Deshalb entstand der krumme Stamm. Pirmin gefiel diese spezielle Lärche und er sah, dass man daraus etwas Schönes machen kann.

Er hat die Lärche ausgegraben, transportierte sie nach Hause und fing an, den Baum zu bearbeiten. Zuerst entfernte er mit dem Hochdruckreiniger vollständig die Rinde. Dann sah er, dass der Stamm mit dem Wurzelstock genau dort an diesen Ort passte. Vorsichtig sägte er oben einen dicken Laden längs weg und benutzte ihn elegant als Rückenlehne. Mit Säge, Hobel und Schleifpapier wurden die Kanten schön gerundet, die einzelnen Teile zusammengefügt und die fertige Bank an den jetzigen Ort gestellt. Kurz gesagt, es passt alles zusammen!



Die neue, von Pirmin Affentranger gestaltete Sitzbank in ihrer ganzen Pracht.



Diese wunderbare Aussicht kann vom neuen Bank aus genossen werden.

Deshalb einen herzlichen Dank an Pirmin Affentranger und die Jagdgesellschaft «Türst» Grossdietwil für diese wunderschöne Bank!

Text und Fotos Hans Koller

Pirmin Affentranger freut sich sehr am gelungenen neuen Werk. Er hat allen eine grosse Freude bereitet, die sich die neue Bank ansehen, auf ihr bequem sitzen und die schöne Aussicht über die Dietler Allmend und zu den Alpen geniessen!

Pro Fischbach

Neue Liege-Ruhestelle auf der Allmend

Die Dietler Allmend ist bekannt als Naherholungsgebiet für Spaziergänger, Wanderer und Biker. So ist es schön, dass dort oben mehrere Ruhe- und Sitzgelegenheiten vorhanden sind.

Der Verein «Pro Fischbach» mit Präsidentin Martha Ströckli hat nun vor einigen Wochen zuhinterst auf der Allmend bei der Linde an der Gemeindegrenze Fischbach/Grossdietwil zwei bequeme Liegen hingestellt. Eine tolle Idee! Alle die dort vorbeigehen oder -fahren, können nun eine Rast machen, sich ausruhen und in Ruhe die schöne Landschaft und Aussicht geniessen. Herzlichen Dank an den Verein «Pro Fischbach»!

Text & Fotot: Hans Koller

SONNMATTE GROSSDIETWIL

Ihr neues zu Hause



Wohnen im Grünen

Neubau 3 Wohnhäuser

28 Mietwohnungen

1½ – 4½ Zimmerwohnungen

Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Hier erfahren Sie mehr:
www.sonnmatte-grossdietwil.ch

Vermietung:
Vanoli Immobilien Treuhand AG
Telefon 041 854 60 80
immobilien@c-vanoli.ch





Die beiden schönen Liegen auf der Allmend.

Akzent Prävention & Suchttherapie

Sinnvoll schenken

«Was wünschst du dir?»

Chaotische Wohnzimmer, hitzige Diskussionen und ohrenberäubende Rollenspiele auf der einen Seite; Spannung, Spass und Genuss auf der anderen Seite. Unbestritten - das freie Spiel ist eine faszinierende Sache und entsteht meist unerwartet. Aktuell treffen erste Weihnachtswunschanfragen von Grossmueti, Nonno, Götti und Co. ein. Anbei drei Gedanken zu sinnvollen Geschenkideen, die Sie und Ihre Kinder für lange Zeit glücklich machen.

Gedanke Nr. 1: Das Spielmaterial eignet sich für dies und das

Spiele mit mehreren Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise Tücher, Glassteine, Seile, Kartorröhren etc. bleiben über lange Zeit interessant. Vielseitig einsetzbares Material regt die Fantasie, den Gestaltungswillen und die Entwicklung der Kinder an.

Gedanke Nr. 2: Die Bedeutung von Selbstgemachtem

Spielmaterialien, die selbst hergestellt, ausgesucht oder aufgewertet werden, haben für Kinder einen besonderen Wert. Dem Perfektionsgedanken der Erwachsenen, Dinge möglichst detailreich auszugestalten, entgegen Kinder meist mit den Worten «Das länget eso. Weisch, ech spele jo nor.» Fazit: Seien Sie mutig und gestalten Sie mit!

Gedanke Nr 3: Gemeinsame Erlebnisse schaffen reichhaltige Spielideen

Leider geht häufig vergessen, dass «echte» Erfahrungen, beispielsweise ein Besuch auf der Baustelle, ein Entdeckungstour entlang des Seeufers oder eine Zugfahrt, die Ideenquellen des kindlichen Spiels sind. Eindrücke aus persönlichen Erfahrungen werden im Spiel verarbeitet, die Sprache wird differenziert und Wissen wird angeeignet.

Kurz und knapp:

Sinnvolle Weihnachtsgeschenke – von A wie Ausflug bis Z wie Zange – ermöglichen Ihrem Kind ein vertieftes, spannendes und nachhaltiges Spiel. In diesem Spiel lernt Ihr Kind alles, was es für ein selbstbestimmtes und gesundes Leben benötigt.

ÜBER AKZENT

Im Auftrag des Kantons und dessen Gemeinden setzt sich Akzent Prävention und Suchttherapie für ein Leben ohne Sucht ein. Der Bereich Prävention berät und begleitet Fachpersonen bei Projekten zur Stärkung der Lebenskompetenzen.

Bilder- und Fachbücher zum kindlichen Spiel, die wir kostenlos versenden, finden Sie in unserer Mediothek: www.akzent-luzern.ch/mediothek

öko-forum Umwelt- Beratung

Kostenlose Naturberatung im öko-forum

Möchten Sie Ihre Kirschlorbeerhecke ersetzen, Ihren Garten mit Wildblumen oder einheimischen Sträuchern schmücken oder Nischen für Tiere wie Igel und Nützlinge anlegen? Oder haben Sie unbekannte Schädlinge im Garten oder Haus, welche Sie umweltfreundlich bekämpfen wollen?

Falls ja, sind Sie bei uns genau richtig. Gerne beraten wir Sie kostenlos im Umgang mit Schädlingen, Neophyten, unerwünschten Hausbewohnern wie Marder und naturnaher Gartengestaltung. Kommen Sie während unseren Öffnungszeiten vorbei oder kontaktieren Sie uns telefonisch oder per Mail.

Umweltberatung öko-forum

Löwenplatz 11
6003 Luzern
041 412 32 32
oeko-forum@umweltberatungluzern.ch

Beratung im öko-forum:

Montag 13.30 – 17.30 Uhr,
Dienstag bis Freitag 10 – 12 Uhr / 13 – 17.30 Uhr.
Telefonische Beratung:
Montag bis Freitag 8 – 12 Uhr / 13 – 17.30 Uhr.



Theater- gruppe

Frauengemeinschaft & Frauensportverein

Theater 2021



Mer spile de...

...wemmer de wider döfe!

Im Januar 2021 findet keine
Theateraufführung statt.

Museum Dietu

Das Dorfmuseum bleibt geschlossen

Weil das Coronavirus sich wieder stark ausgebreitet hat und von Bund und Kanton strenge Massnahmen eingeleitet wurden, bleibt das Dorfmuseum am Samstag, 28. November 2020 und Samstag, 30. Januar 2021 geschlossen!

Interessante Informationen über das Dorfmuseum finden Sie auf der Homepage www.museumdietu.ch

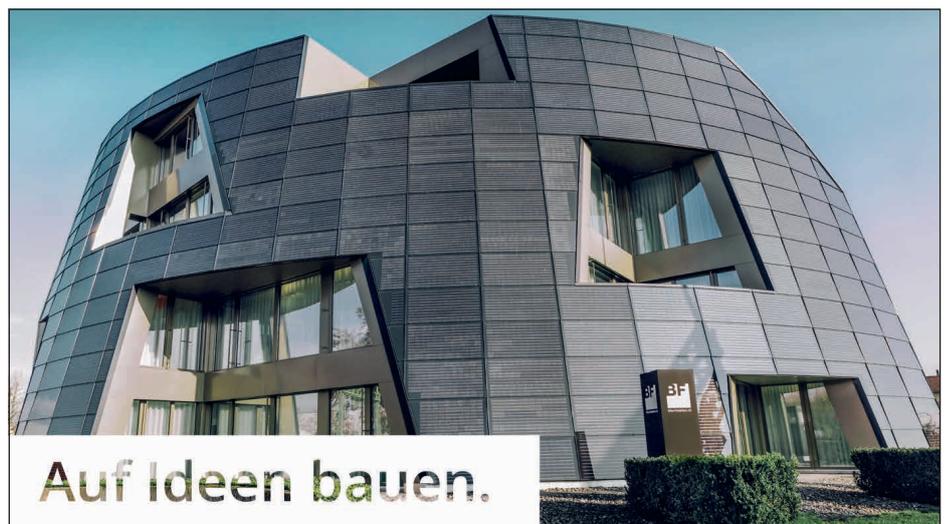
Einladung zur Adventsmeditation

Montag, 14. Dezember 2020, 19.30 Uhr in der Kirche Grossdietwil

Aufgrund der Coronapandemie verzichten wir auf den gemütlichen Teil im Pfarreiheim.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende, trotz Maskenpflicht!

Frauengemeinschaft und Frauensportverein



Auf Ideen bauen.

BF architekten sursee ag
Telefon 041 925 15 50 · bfarchitekten.ch



Dietler Agenda

Datum	Veranstalter	Was	Wo
13. November	FG Pfarrei Grossdietwil	Chenderstobe, 09.00-11.00 Uhr	Pfarreiheim
13. November	Vespa Club the hebies	Chäs-Obe	
20. November	Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung, 19.30 Uhr	Pfarreiheim
20. November	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
25. November	Bäuerinnen- und Bauernverein	Fondue-Essen	Schützenhaus
29. November	Pfarrei Grossdietwil	Roratefeier, 1. Advent - Adventskränze segnen, 07.00 Uhr	Pfarrkirche
29. November	Einwohnergemeinden	Blanco-Abstimmungstermin	
02. Dezember	Samariterverein	Chlaushöck	
04. Dezember	Schützenverein Grossdietwil	Chlaushöck	Schützenhaus
06. Dezember	Kulturvereinigung Hiltbrunnstube	Adventskonzert	
08. Dezember	Pfarrei Grossdietwil	Mariä Empfängnis, Messfeier, 09.30 Uhr	Pfarrkirche
09. Dezember	Einwohnergemeinde Grossdietwil	Gemeindeversammlung	Turnhalle
11. Dezember	Frauengemeinschaft	Chenderstobe, 09.00 - 11.00 Uhr	Pfarreiheim
14. Dezember	Frauengemeinschaft & Frauensportverein	Adventsmeditation, 19.30 Uhr	Pfarrkirche
15. Dezember	Turnverein Grossdietwil Jugi	Laternenwanderung	Grossdietwil
19. Dezember	Schulen Grossdietwil/Zell/Willisau	Weihnachtsferien bis 03. Januar 2021	
24. Dezember	Pfarrei Grossdietwil	Hi. Abend, Messfeier - Familiengottesdienst, 17.00 Uhr	Pfarrkirche
24. Dezember	Pfarrei Grossdietwil	Hi. Nacht, Messfeier, 22.30 Uhr	Pfarrkirche
25. Dezember	Pfarrei Grossdietwil	Weihnachten, Messfeier, 09.30 Uhr	Pfarrkirche
31. Dezember	Pfarrei Grossdietwil	Messfeier, 17.30 Uhr	Pfarrkirche
31. Dezember	Pfarrei Grossdietwil	Pfarrkirche offen; Gebet und Segen zum Jahreswechsel, 23.30 Uhr	Pfarrkirche

Alle Angaben infolge der Corona-Einschränkungen ohne Gewähr!

Besuchen Sie die jeweilige Website oder lesen Sie den Aushang beim Dorflade, um sich über Anlässe und deren Durchführung zu informieren!